

Besuch der Übergangsausstellung im Nürnberger ´Doku-Zentrum´

Kühl, leer, lieblos und ein optisches ´Verwursten´ von früheren Präsentationen

Durch die Umbau – und Erweiterungsarbeiten im Nürnberger ´Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände´ wird die bisherige Dauerausstellung in einer komprimierten bzw. gekürzten Version gezeigt. Wir besuchten diese.

Der Höhepunkt der Ausstellung bleibt weiterhin die Architektur des alten Gebäudes selbst. Die neue bzw. moderne Architektur versucht dagegen einen Kontrast zu setzen – vergebens.



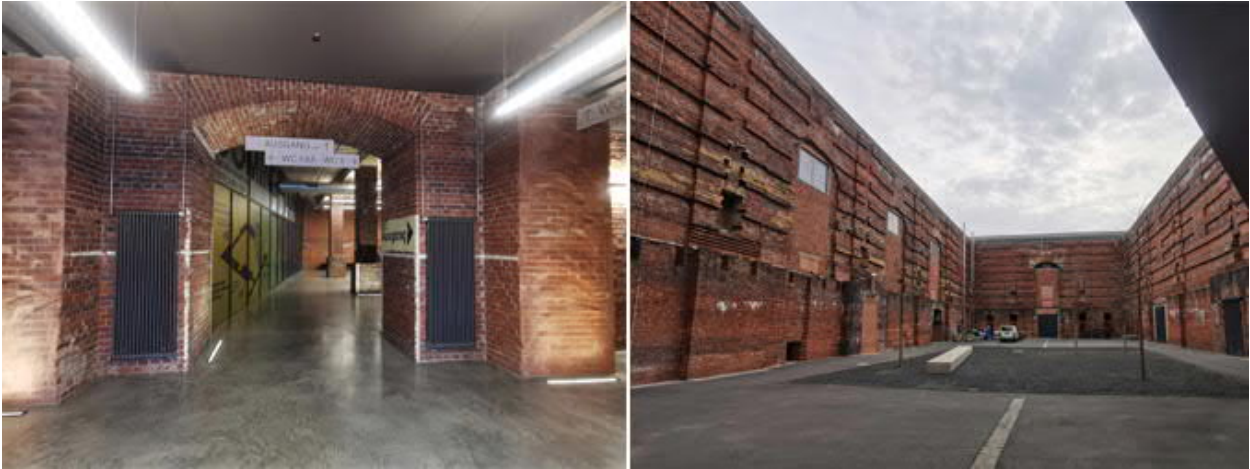
Der neue ebenerdige Zugang in das ´Doku-Zentrum´. Die frühere Treppe ist Geschichte. Der erste Eindruck ist für uns wenig einladend. Warum kein Infoschilder? Warum keine Form einer Begrüßung? Der Eingang hat den Charme einer Zufahrt in eine Tiefgarage.



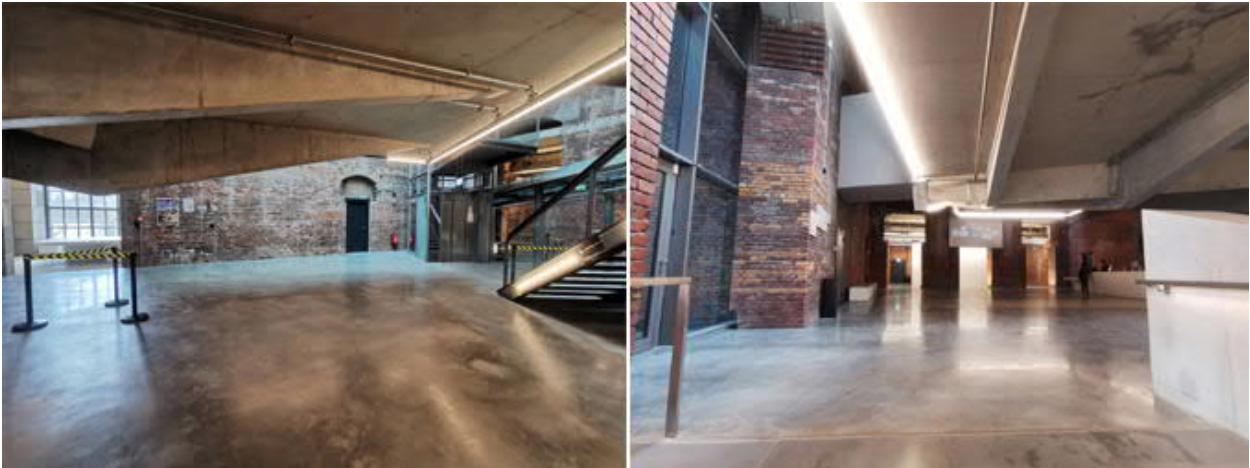
Ein optischer Vergleich auf den Backsteinkern der ´Kongresshalle´. Für uns farblich und vom Baumaterial lebendiger und haptischer als diese moderne Glattbeton-Architektur.

Unser Fazit:

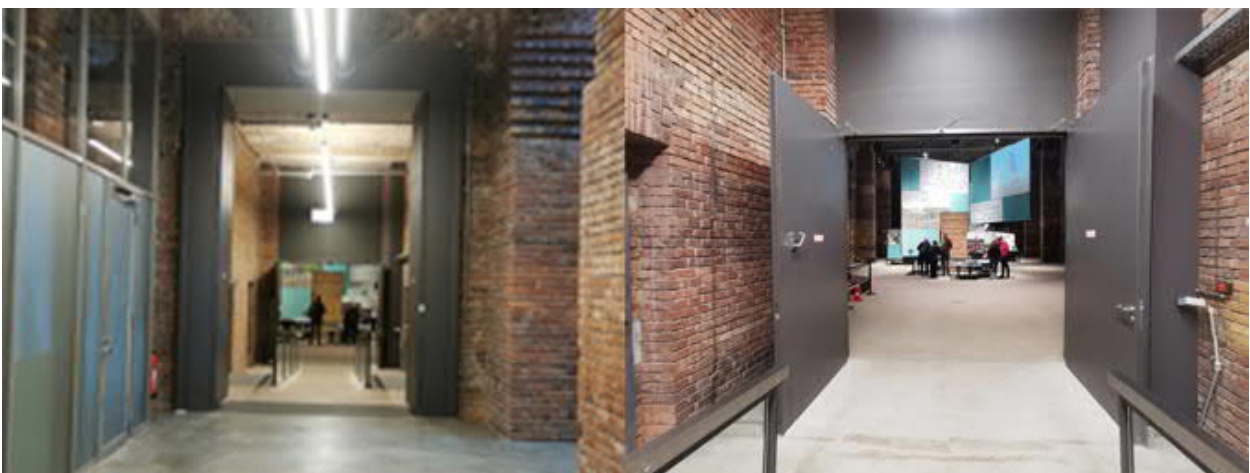
Die Interims-Ausstellung ist optisch oder vom Nährwert her verschenkt (siehe die folgenden Fotos). An den Wänden wäre viel Platz für zusätzliche Informationen gewesen.



Ein weiterer Blick in den Eingangsbereich. Kühl, nüchtern, kahl. Rechts der Blick in den Innhof.



Erneut viel leere Fläche. Platz für viele Besucher zum Durchschleusen. Keine Sitzgelegenheiten. Wenig einladend.



Der Blick auf den Eingang in die Interims-Ausstellung. Rechts ein näherer Blick.



Links der Detail-Blick in die Ausstellung. Rechts die Perspektive in Richtung Eingang. Das 'Doku-Zentrum' arbeitet gerne mit Dunkelheit. Die beschriebenen leeren und ungenutzten (Lang-)Wände im Raum finden wir bedauerlich. Wie viel an Information hätten sie tragen können? Zu Reni Riefenstahl? Zum Film 'Triumph des Willens'. Platz für Stationen mit Tonaufnahmen.



Drei Beispiele für Infotafeln in der Ausstellung – in Deutsch und Englisch. Manche der Ausstellungsstücke kennen wir von anderen Ausstellungen.